

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Lage am Vermačrücken suchte Potiorek dadurch zu bessern, daß die bisher gürtelartig angelegte Position in drei selbständige Stützpunkte — in das Turmfort Goražde und die beiden Batterien Skaljari und Kavač — aufgelöst und die offenen Batterien desarmiert wurden. Erst am 29. April 1913 erging auf Antrag Conrads der Befehl zur vollen Kriegsausrüstung der Bocche. Aber schon neun Tage darauf konnten nach der friedlichen Lösung der Skutariangelegenheit die Arbeiten wieder eingestellt werden. An feldmäßigen Befestigungen waren teils begonnen, teils vollendet worden: eine Kette von Infanteriestützpunkten mit vorgelegtem Drahhindernisse zur Absperrung der Halbinsel Teodo gegen Südosten, die Noyaus bei Castelnuovo, Crkvice und Teodo. Nun war Castelnuovo mit dem Savinatale, dem Endpunkte der Bahn und dem Anfangspunkte der projektierten Straße über Kameno nach Ubli zum militärischen Zentralplatze der Bocche geworden. Im Oktober verfügte das Kriegsministerium den Rückbau aller jener feldmäßigen Befestigungen, die nicht unbedingt zur Abwehr handstreichartiger Unternehmungen nötig waren, ebenso aller jener Anlagen, die sich leicht wiederherstellen ließen.

Potiorek strebte den Ausbau der Bocche zu einem modernen, befestigten Raume an und hoffte dies binnen dreier Jahre zu erreichen.

Noch ist Budua (Skizze 9), als südlichster der befestigten Küstenorte, zu erwähnen. Gut erhaltene Stadtmauern schützten den Platz gegen einen Handstreich. Von Budua konnten Angriffsunternehmungen gegen Montenegro in den Richtungen Virpazar, Rjeka und Cetinje ausgehen. Den Aufstieg vom Meere gegen die Höhen sicherte das veraltete, zur Desarmierung bestimmte Fort Kosmač nur unzulänglich. Der Ersatz durch eine solide Anlage wurde zwar erwogen, dann aber fallen gelassen, da man überhaupt auf den Ortsbesitz verzichtete.

#### DIE KÜSTENFRONT IM WELTKRIEGE <sup>11)</sup>

Gleich zu Beginn des Großen Krieges rechnete man mit dem Auftreten französischer und britischer Kriegsschiffe in der Adria sowie mit feindseligen Handlungen der mit den Serben verbündeten Montenegriner gegen die Bocche. Tatsächlich beabsichtigte die französische Flotte unter Bewachung der Straße von Otranto, gegen die öst.-ung. Seestreitkräfte vorzugehen. Nach dem Beitritte Italiens zu den Feinden

<sup>11)</sup> Hiefür wurde verwertet: Sokol, „Österreich-Ungarns Seekrieg 1914—1918“.